



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Gelnhausen

Bickell, Ludwig

Marburg, 1901

Waldensberg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97467)

Waldensberg.

Dorf von 400 Einwohnern, 2 $\frac{1}{2}$ Stunden nördlich von Gelnhausen. Es wurde 1699 von Graf Ferdinand Maximilian v. Ysenburg für vertriebene Waldenser auf der Hochebene des Büdingerwaldes angelegt und gedieh schnell. Nachdem bereits 1717 durch Collekten ein Grundcapital beschafft war (Gelnhausen, Rathsprotokoll d. J.), wurde im Jahr 1739 für die nach Spielberg eingepfarrte Gemeinde eine besondere Kirche erbaut.

Die Fialkirche ist ein schlichter ungetünchter Bruchsteinbau mit grossen Rundbogenfenstern ohne Profil und einer westlichen Hauptthüre mit verkröpftem Rahmen, über welcher ein ovales Fenster angebracht ist. Dem flachen allseitig abgewalnten Dach ist unter Einschiebung eines viereckigen niedrigen Zwischengeschosses, an dem die Uhrzifferblätter liegen, ein achtseitiger Dachreiter aufgesetzt.

Das kahle stützenlose Innere hat nur eine kleine Westempore ohne bemerkenswerthe Form.

Die Kanzel ist eine einfache Schreinerarbeit auf runder Säule.

Die Orgel stand südlich neben der Kanzel auf ebener Erde und war ursprünglich eine Zimmerorgel gewesen. Das schlichte im Unterbau bei der Aufstellung an dieser Stelle verdorbene Gehäuse zeichnete sich durch schwungvolle Schnitzereien über den Pfeifenfeldern aus und ist Tab. 336 abgebildet. Im Jahr 1899 ist diese Orgel durch eine neue ersetzt und das alte Gehäuse zum Verkauf bestimmt worden¹⁾. Von den

Glocken hat die grösste 0,53 Durchmesser, 0,34 Höhe und die Inschrift:

IOHANN GEORG BACH IN WINDECKEN GOSS MICH 1805

die mittlere hat 0,42 Durchmesser, 0,31 Höhe

IOHANN GEORG BACH IN WINDECKEN GOSS MICH (ohne Jahreszahl.)

die kleinste hat 0,32 Durchmesser, 0,24 Höhe

PHILLIPP BACH IN HUNGEN GOSS MICH 1786.

Das Thurmkreuz ist eine einfache gute Schmiedearbeit der Erbauungszeit.

Wittgenborn mit Weiherhof.

Dorf von 660 Einwohnern, 2 Stunden nordnordöstlich von Gelnhausen, gehörte ehemals zum Gericht Spielberg, jetzt zum Amt Wächtersbach.

Es ist eine verhältnissmässig junge Ansiedlung, eine Rodung auf der Grenze des Büdinger- und Herrenwaldes, welche den Ort selbst durchschneidet. Der Name ist nach Arnold p. 329 von dem Personennamen Witigo abzuleiten.

Da die v. Trimberg und nach ihnen die Ysenburg vom Reich mit dem *gereut* im Büdingerwald sowohl von Büdingen herauf, als von Wächtersbach herauf belehnt waren (1329, Urk. I, p. 313), so ist anzunehmen, dass auch Wittgenborn von ihnen angelegt ist. Es gehörte auch bis in die neueste Zeit (1857) als Filial zu Wächtersbach.

¹⁾ ohne Mitwirkung der Organe der Denkmalpflege.